

Pressemitteilung

CDU und Grüne fordern mehr Unterstützung für Kulturhauptstadtprojekte in den Stadtteilen

CDU und Grüne wollen die Stadtteile stärker am Kulturhauptstadtprogramm der Stadt beteiligen und dazu den Bezirksvertretungen einen Betrag von 135.000 € aus den Landesmitteln für die Kulturhauptstadt 2010 zur Verfügung stellen.

Dazu der Fraktionsvorsitzende der CDU, **Franz-Josef Britz**: Die Kulturhauptstadt 2010 in Essen hätte ihren Auftrag verfehlt, wenn die Essener darin nur Zuschauer eines Großereignisses blieben. Die Möglichkeit, selbst mitzumachen und zu zeigen, was Essen hat, bietet sich vor allem in den Stadtteilen. Hier haben sich bereits etliche Gesprächskreise zur Kulturhauptstadt gebildet. Unsere Vereine, die Chöre und Träger der Breitenkultur wollen ihren Beitrag leisten. Sie alle brauchen aber Planungssicherheit und Ansprechpartner, damit ein gemeinsamer Auftritt in den Stadtteilen möglich wird. Deshalb wollen wir Geld bereitstellen, mit dem die Bezirksvertretungen zusammen mit dem Kulturhauptstadtbüro, dem Kulturbüro und der Essener Marketing GmbH ihre Ideen umsetzen können. Wichtig ist uns, den Bezirksvertretungen mit ihren Kulturbeauftragten die Entscheidung zu überlassen, welche Stadtteilprojekte Unterstützung finden sollen. So kann unnötige Bürokratie vermieden werden und so landen die Mittel unmittelbar bei den Kulturträgern vor Ort. Wenn es gelingt, hier die Zusammenarbeit zu stärken, gewinnen die Stadtteile über die Zeit der Kulturhauptstadt hinaus.“

Die Fraktionsvorsitzende der GRÜNEN, **Hiltrud Schmutzler - Jäger**: “Dass wir jetzt Gelder aus den Landesmitteln für die Kulturhauptstadt 2010 für Stadtteilprojekte zu Verfügung stellen, war mehr als zwingend notwendig. Denn im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres geht es ja nicht allein darum, ein vielfältiges Kulturprogramm vorzustellen, sondern ebenso darum, den – unter anderem organisatorischen und finanziellen Rahmen - zu schaffen, dass sich auch die Menschen und Kulturschaffenden in den jeweiligen Stadtteilen aktiv und kreativ mit einbringen können, um eigene kulturelle Projekte umzusetzen. Zusätzlich kann so auch die Arbeit der freien Träger in den einzelnen Stadtteilen gestärkt werden. Dabei ist das Kulturhauptstadtjahr für uns ein Angebot, die Kreativität in jeder und jedem von uns in Gang zu bringen. Nur so wird es dann auch eine gute Mischung von kulturellen Projekten geben, die nicht nur von oben nach unten, sondern gespeist aus den individuellen Ideen der Aktiven eine nachhaltige gesamtstädtische Wirkung erzielen kann.

Auch in der Information und Beratung sollen Kulturhauptstadtbüro, Kulturbüro und Essener Marketing GmbH gemeinsam tätig werden. In einer Info-Veranstaltung sollen den Bezirksvertretungen die geplanten Essener Kulturhauptstadtprojekte der Ruhr 2010

vorge stellt werden. Au ßer dem stehen sie den Bezirksb ürgermeistern, Kulturbeauftragten und Verwaltungsbeauftragten in den Bezirken für Gespräche zur Verfügung.